Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
10 (1940)

14.3.1940 (No. 63)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1412013

Visual Library

Einzelpreis 10 Pfennig

Wilhelmshavener Kurier

Wer dem WHW. mit ganzem Herzen verschrieben ist, hat sich damit Deutschland verschrieben!

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 21,6 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0.36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 und 1842 Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 63 | Wilhelmshaven, Donnerstag, den 14. März 1940 | 10. Jahrgang

Schwerster Prestigeverlust der Westmächte

Eine verlorene Schlacht für die Plutokratien

Amerika spricht von einer englischen Niederlage — Sogar Hore Belisha sagt: „Die Blockadepolitik Englands torpediert"

Hinterhältige Politik Englands scharf verurteilt

Wilhelmshaven, 14. März

Der Friede zwischen Finnland und Rußland bildete gestern das Hauptthema der Weltpresse. Bei einer Betrachtung der ausländischen Zeitungsstimmen fällt besonders ins Auge, daß die Beendigung des Finnland-Konfliktes in aller Welt als ein schwerer Prestigeverlust für die Westmächte gewertet wird. Wenn eine Schweizer Zeitung von einer „verlorenen Schlacht" der Westmächte spricht, so trifft dies am besten den Eindruck, der in aller Welt vorherrscht.

Italien:

Die italienischen Blätter kennzeichnen den Friedensvertrag als einen Mißerfolg der Politik Englands und Frankreichs. Die „Tribuna" schreibt: Der Versuch, den Krieg auf den Norden Europas auszudehnen, sei zusammengebrochen, so daß der Krieg wiederum auf die unbewegliche Westfront lokalisiert sei.

Skandinavien:

Nun habe es sich eindeutig erwiesen, daß Finnland nur als eine Schachfigur im Spiele der Westmächte gebraucht worden sei, so schreibt das Osloer „Dagbladet". Auch die Kopenhagener Presse betont, daß Englands Kriegsausweitungsversuch mißglückt sei und die Westmächte eine diplomatische Niederlage erlitten hätten.

„Aftenposten" stellt fest, daß bei den Neutralen erhebliche Verstimmung über das Treiben der Plutokratien herrsche. In Holland, Belgien und der Schweiz sei man entsetzt: 1. über die völlig haltlosen Presseangriffe auf Norwegen und Schweden; 2. über die verdächtig weitgehenden Versprechungen an Finnland, die in letzter Sekunde erfolgten. Es zeige sich darin, so erklärt das norwegische Blatt, ein politisches Ausgleiten der Westmächte, das den Neutralen sehr gefährlich erscheine.

Mit brennender Aufmerksamkeit verfolgt die lettische Presse den Friedensschluß. Es wird u. a. hervorgehoben, daß Deutschland jetzt in noch höherem Maße von Rußland die notwendigen Rohstoffe bekommen könne. Finnland und die skandinavischen Staaten würden sich jetzt wahrscheinlich in Richtung des deutsch-russischen Blocks orientieren. Die Westmächte hätten jetzt keinerlei Aussichten mehr, die Zufuhr schwedischer Eisenerze nach Deutschland zu unterbinden.

Amerika:

Selbst die USA.-Kongreßkreise geben, „Associated Preß" zufolge, offen die englische Niederlage zu. Die meisten Senatoren äußern ihre Befriedigung über das Aufhören des Blutvergießens in Finnland. Allgemein wird von einem schweren Prestigeverlust der Westmächte gesprochen.

Ein mexikanisches Blatt nennt den Friedensvertrag einen schweren Schlag für die treulose britische Politik. Mit großer Schärfe greift „Popular" Chamberlain als internationalen Brunnenvergifter an, der Finnland zum Kampf gegen Rußland anstachelte und jetzt den Frieden zu verhindern suchte. Auch die uruguayische Presse spricht von einem Fiasko für die englisch-französischen Absichten in Finnland. In Argentinien wird die Beendigung der russisch-finnischen Feindseligkeiten mit spürbarem Aufatmen begrüßt. In allen neutralen Ländern Europas, so schreibt das führende Blatt „Prensa", betrachte man die Verständigung zwischen Moskau und Helsinki als den folgenschwersten Fehlschlag der Politik der Westmächte. Zum dritten Male hätten die Westmächte ein kleines Land im Stich gelassen, dessen Schutz großsprecherisch ausposaunt worden sei. Selbst der jüdische Exminister Hore Belisha gibt in der Zeitung „Nacion" zu, daß die Blockadepolitik Englands torpediert worden sei. Rußland könne jetzt weitgehend Deutschland mit den notwendigen Rohstoffen versorgen. Die wachsende Besorgnis Londons hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Krieges und der nächsten Schritte Deutschlands spricht auch aus einem groß aufgemachten Artikel, der aus englischer Feder in derselben Zeitung veröffentlicht wird.

Spanien:

Die Madrider Presse unterstreicht in ihren Kommentaren, daß die Kapitulation Finnlands vorauszusehen war und daß der Egoismus, die Furcht und die langsame Entschlußkraft der Westmächte entscheidend zu diesem Ende beigetragen hätten. Der Friedensschluß zerstöre die französisch-britischen Pläne, die danach trachteten, dem Deutschen Reich einen Zweifrontenkrieg aufzuzwingen. Deutschlands Versorgung sei nun vollkommen gesichert.

Griechenland:

Finnland sei ebenso wie Polen ein Opfer der englischen Politik geworden, so heißt es in der Athener Presse. Das Ergebnis aller Diskussionen sei, daß dieser Friedensschluß völlig zu Gunsten Deutschlands gebucht wird und daß die allgemeine Meinung ist, daß Deutschland einen gewaltigen diplomatischen Sieg errungen hat.

Aehnlich lauten die Pressestimmen aus Amsterdam, Budapest, Sofia, Genf und Stockholm.

Blutige Krokodilstränen an der Themse

Chamberlain muß den Fehlschlag der demokratischen Kriegsausweitungspläne eingestehen — Schlechte Stimmung in Paris

Amsterdam, 14. März

Herr Chamberlain hat sich am Mittwoch im Unterhaus gezwungen gesehen, zu der für das englische Prestige so überaus peinlichen Beilegung des russisch-finnischen Konfliktes Stellung zu nehmen. Aus seinem verlegenem Gestammel sprach die ganze Enttäuschung der Londoner Kriegshetzer über den Fehlschlag ihrer nordischen Interventionspläne.

Für die nach dem bewährten Muster Polens von England schmählich in Stich gelassenen Finnen wird es ein schwacher Trost sein, wenn der britische Premier in widerlicher Scheinheiligkeit blutige Krokodilstränen vergoß und dem finnischen Volk die Sympathien Englands versicherte. Gleichzeitig machte er allerdings den Finnen bitterste Vorwürfe, daß sie es verabsäumt hätten, an England einen Appell zu richten, der den demokratischen Kriegsbrandstiftern die Möglichkeit zu einer „Hilfeleistung" in dem von ihnen so heiß ersehnten Sinne gegeben hätte. Daneben fehlte auch nicht ein selbstgefälliger Hinweis auf die „großen Mengen von Kriegsmaterialien und Unterstützungen aller Art", die die britische Regierung im Verein mit der französischen Regierung den Finnen geliefert habe.

Dabei vergaß Chamberlain allerdings zu erwähnen, daß es sich bei diesen Kriegsmateriallieferungen um unbedeutende Bestände alter Ladenhüter handelte, die nach finnischem Urteil nicht einmal in Friedenszeiten den Bedürfnissen eines modernen Heeres genügt haben würden.

*

Vor aller Welt sind England und Frankreich wieder einmal als die brutalen Egoisten und bedenkenlosen Rechtsbrecher bloßgestellt. Jetzt, da die Folgen ihrer Hetze offenkundig sind, möchten sie sich aus der Affäre ziehen mit lächerlichem Klagegesang und feigem Geschwafel. Rußland habe nicht einmal daran gedacht, eine Entschädigung für die Kriegskosten Finnlands zu zahlen. Das schmerzt die Londoner Plutokraten ganz besonders, waren sie es doch, die den finnischen Krieg bevorschußten, weil sie glaubten, Deutschland damit zu treffen. Das Reich ist es auch, dem sie die Schuld zuschreiben für die russische Unnachgiebigkeit und die Weigerung der skandinavischen Staaten, sich zum Büttel Englands machen zu lassen.

Ueber die Stimmung in Paris gibt der Leitartikel des „Temps" ausführliche Auskunft. Es heißt darin unter anderem, man dürfe nicht verhehlen, daß die letzten Ereignisse auf die französische öffentliche Meinung einen tiefen Eindruck gemacht hätten. Das Blatt stellt dann fest, daß die Annahme der sowjetrussischen Bedingungen eine materielle und moralische Niederlage für die westlichen Demokratien bedeute.

Wer von England ißt, stirbt daran!

Den Neutralen gehen die Augen auf

Berlin, 14. März

Seit gestern mittag 12 Uhr schweigen am Ladoga-See, auf der Karelischen Landenge und an der Wiborger Bucht Maschinengewehre und Kanonen. Einem Teil Europas und der Welt soll der Frieden geschenkt und erhalten bleiben. Man sollte denken, das könne nur Gefühle der Freude und Genugtuung auslösen, namentlich dort, wo man angeblich keine größeren Sorgen hat als die um den Schutz und den Frieden der kleinen Staaten und um die Unversehrtheit der Rechte der kleinen Neutralen.

Aber siehe da, in England und Frankreich ist man über den finnisch-russischen Friedensschluß entsetzt.

Die Herren Chamberlain und Daladier hatten die Welt in so törichter Weise darauf aufmerksam gemacht, daß England und Frankreich unter allen Umständen entschlossen waren, den russisch-finnischen Konflikt zum Sprungbrett für ihr Vorgehen zu machen, durch das Skandinavien zum entscheidenden Kriegsschauplatz gegen Deutschland gemacht werden sollte. Diese Welt begreift nun, daß die Westmächte hier nicht den Schutz der kleinen Staaten wollten, sondern den großen Krieg unter völliger Opferung der kleinen neutralen Staaten.

Die Finnen sind an ihrer Niederlage soweit schuldig, als sie trotz jener abschreckenden Beispiele sich von England in den aussichtslosen Kampf gegen Rußland hineintölpeln ließen. Genau wie die Polen ließen sie sich für Englands Kampf gegen Deutschland in den Krieg gegen Rußland hetzen. Nachdem sie sich dabei soweit verblutet, wollte man ihnen genau wie jenen eine „Blankovollmacht" ausstellen, um den ganzen Norden rettungslos ins Blutvergießen zu stürzen. Da aber wurden die Finnen endlich — wirklich etwas sehr spät — stutzig und retteten sich durch den Friedensschluß wenigstens vor dem völligen Verderben, das ihnen von England zugedacht war.

In Paris und London mag man daraus ersehen, daß heute für einen neutralen Staat nichts Schlimmeres vorstellbar ist, als ein englisch-französisches „Beistandsversprechen". Die politische Niederlage des Westens ist schlechthin katastrophal. Selbst ein Schweizer, man bedenke, ein Schweizer Blatt, das „Berner Tagblatt", stellt fest, „Hitler mache aus den Westmächten passive Zuschauer" beim Weltgeschehen, „getreu seiner überlegenen Taktik diktiere er den Gegnern das Spiel". Und bitteren Hohn ergießt das Schweizer Blatt vor allem über die englische Politik: „Den alten Herren, die in London ein Weltreich regieren

Schüsse auf den Indienminister

Lord Zetland und zwei andere Engländer von einem Inder verletzt, ein hoher Beamter getötet

Amsterdam, 14. März

Im Laufe einer Versammlung der Vereinigung „India Association", die am Mittwochabend in London stattfand, wurde Sir Michael O'Dwyer, ein höherer englischer Beamter, durch einen Schuß von einem Inder getötet. Lord Zetland wurde durch eine Kugel verletzt. Durch weitere Schüsse wurden Sir Louis Danewet und Lord Lamington getroffen und verletzt.

Daladier wollte mit 50000 Mann nach Skandinavien

Enthüllung der Kriegsausweitungsabsichten im Norden

Brüssel, 14. März

Der französische Ministerpräsident Daladier hat am Dienstagabend vor der Kammer einige Erklärungen abgegeben, durch die er — ähnlich wie Chamberlain am Montag — eindeutig zugab, daß es den Westmächten nicht um eine Hilfeleistung zu tun war, sondern einzig und allein um die Einbeziehung Skandinaviens in die Blockadefront.

Im Anschluß an die Hervorhebung der bereits gewährten Unterstützung für Finnland erklärte Daladier auf eine Frage: „Wir werden auch Menschen schicken." Am 5. Februar sei im Obersten Rat die Entscheidung gefällt worden. Ein Expeditionskorps habe man zusammengezogen, und in zwei Häfen hätten sich Schiffe zum Transport versammelt. 50 000 Mann seien notwendig, sagte Daladier, um die „sofortige" Hilfe zu bringen — man warte nur auf den Appell Finnlands. Ein Appell Finnlands würde sogleich wirken. Er sei notwendig, weil Schweden und Norwegen sich mit aller Macht der Durchfahrt französischer und englischer Truppen durch ihr Gebiet widersetzte. Daladier versicherte, daß die Westmächte, wenn er erfolgt sei, sofort mit allen versprochenen Kräften Finnland zu Hilfe eilen würden.

Der Appell ist ausgeblieben, trotz der diplomatischen Anstrengungen, die Frankreich Tag und Nacht gemacht hat, und auch trotz Daladiers lächerlicher Drohung: „Wenn Finnland keinen Appell an die Westmächte richte, könnten diese auf keinen Fall am Kriegsende die Verantwortung (!) für die Gebietsregelung in Finnland übernehmen."

Der Zorn über das Scheitern des anscheinend so schlau eingefädelten Kriegsmanövers verleitete Herrn Daladier zu der Unvorsichtigkeit, die Katze aus dem Sack zu lassen und den wahren Zweck dieser angeblichen Hilfe für Finnland einzugestehen: Die Absicht brutaler Vergewaltigung Schwedens und Norwegens, die sich nicht zum Kriegsschauplatz machen lassen wollten.

Hilfe der Westmächte völlig versagt

Rundfunkansprache des finnischen Außenministers

Helsinki, 14. März

Der finnische Außenminister Tanner sprach am Mittwoch im Rundfunk über den Friedensschluß zwischen Rußland und Finnland, wobei er keinen Zweifel daran ließ, daß die so großsprecherisch angekündigte Hilfe der Westmächte völlig versagt hätte, und die Entsendung von Freiwilligen durchaus ungenügend gewesen sei. Schweden und Norwegen hätten unter Hinweis auf die Notwendigkeit der Einhaltung einer strikten Neutralität einen Durchmarsch fremder Truppen durch ihre Länder nicht gestatten können. Finnland habe sich danach entschlossen, den ihm nahegelegten Ruf um Beistand an England und Frankreich nicht zu richten.

Der finnische Außenminister ging sodann auf die Friedensverhandlungen mit Moskau ein, wobei er unterstrich, daß das allgemeine Interesse Finnlands die Annahme der sowjetrussischen Vorschläge gefordert habe. Tanner betonte, daß der Vertrag keine politischen Bedingungen enthielte, und daß die Freiheit, Souveränität und Unabhängigkeit Finnlands unberührt bliebe, Finnland müsse nun arbeiten, um sein Wirtschaftsleben im konstruktiven Sinne zu entwickeln.

Landesbibliothek Oldenburg

möchten, entglitten die Zügel . . . und sie nützen ihre Chance nicht aus." —

Ja, der englische Zauber ist gebrochen. Ein kleines Völkchen wie die Finnen hört keine Sekunde mehr hin, wenn ihm von dorther „Hilfe mit allen Mitteln" angeboten wird. Schweden und Norwegen wissen, daß Zink, Erz und Eisen gemeint sind, wenn es von dorther schallt: Schutz den Schwachen, Recht den Kleinen, Beistand den Neutralen! Und die Welt lacht, wenn jetzt die betrübten Lohgerber aus Wut über die weggeschwommenen Felle drohen, sie würden Finnland „beim Friedensschluß nicht berücksichtigen". Wieder einmal hat's jeder, auch der zweideutigste „Neutrale" in Holland, Belgien oder der Schweiz ganz unzweideutig miterfahren und miterleben können: Wer von England ißt, stirbt daran.

Italiens Armee schlagbereit!

Rom, 14. März

Die faschistische korporative Kammer hat in ihrer Mittwochsitzung, der auch der Duce beiwohnte, den Voranschlag des Kriegsministeriums für 1940/41 genehmigt.

Staatssekretär Soddu legte einen Bericht über den unter der Führung Mussolinis vollendeten Aufbau und die Schlagkraft des Heeres ab. Nach Beginn des Konfliktes und der Bekanntgabe der „Nichtkriegsführung" Italiens habe man stets genügend Soldaten unter den Waffen gehalten, um dem Gang der Ereignisse gewachsen zu sein.

„Unter Berücksichtigung dieser Notwendigkeit hat Italien zur Zeit eine Million Mann unter den Fahnen, die voll ausgebildet sind und die, da sie den jungen Jahrgängen angehören, weniger an wirtschaftliche oder familiäre Interessen gebunden sind."

In Verfolg seiner Rede erklärte Soddu, was die Umgestaltung der italienischen Divisionen betreffe, so habe die Umgruppierung zur Schaffung von drei neuen Armeekorps, 20 neuen Divisionen und ebensoviel Artillerieregimentern geführt. Nach dem Hinweis auf die Eingliederung der Miliz in die Heeresverbände teilte der Staatssekretär die Maßnahmen mit, die Italien seit September 1939 ergriffen habe. 1. Verstärkung der Verteidigung der Grenzen im Mutterland und Libyen, 2. Bereitstellung der Po-Armee als sofort einsatzbereite bewegliche Truppe, 3. Durchführung einer Anzahl vorbereitender Maßnahmen. Diese Vorkehrungen hätten den Zweck, das Heer nötigenfalls sofort mit starken Verbänden in Aktion treten zu lassen und die Mobilmachung in der angesetzten Frist zu vollenden, Hand in Hand.

Das Heer wisse, daß es vom Vertrauen der Nation getragen sei. Die Nation aber könne sicher sein, daß, wenn der Marsch zu einem Waffengang werden sollte, das Heer unter dem Befehl des Duce und im Namen des Königs und Kaisers sich selbst übertreffen werde.

Ein U-Boot versenkte 24600 BRT.

In zwei Feindfahrten 66 566 Tonnen vernichtet

Berlin, 14. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront keine besonderen Ereignisse. Südlich Straßburg wurde ein französisches Flugzeug vom Muster Mureaux durch deutsche Flakartillerie abgeschossen.

Kapitänleutnant Schuhart konnte nach Rückkehr seines U-Bootes von der letzten Fahrt gegen den Feind die Versenkung von 24 600 BRT. melden. Damit hat Kapitänleutnant Schuhart, der im September des vergangenen Jahres auch den britischen Flugzeugträger „Courageous" vernichtete, im Verlauf zweier Feindfahrten insgesamt 66 566 Tonnen versenkt.

Die Ostmark feierte ihre Wiedervereinigung mit dem Reich

Wien, 14. März

Am Mittwoch feierte die Ostmark den zweiten Jahrestag ihrer Heimkehr in das große deutsche Reich. Jedes Haus, jedes einsame Gehöft vom Hochgebirge bis zu den weiten Donau-Ebenen hatten festlichen Flaggenschmuck angelegt.

Der zweite Jahrestag der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich wurde am Mittwochabend in Wien mit einer Weihestunde gefeiert, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichsleiters Rosenberg stand.

Die Blätter veröffentlichen einen Aufsatz des Reichskommissars Gauleiter Bürckel, in dem er daran erinnert, was in diesen zwei Jahren alles geschehen, in wie unglaublich kurzer Zeit die ostmärkische Wirtschaft in den auf vollen Touren gehenden Wirtschaftsgang des Reiches eingeschaltet war, wie sich in dem außerordentlichen Anwachsen der Geburten und der Eheschließungen die seelische Stärkung der Ostmärker widerspiegelt.

Glückwünsche an die Slowakei

Berlin, 14. März

Der Führer hat dem Präsidenten der Slowakischen Republik, Dr. Tiso, zum slowakischen Nationalfeiertag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Aus dem gleichen Anlaß hat von Ribbentrop dem slowakischen Ministerpräsidenten Professor Tuka und Außenminister Durcansk seine und der Reichsregierung Glückwünsche telegraphisch ausgesprochen.

Britischer Frachter nach Explosion gesunken

Amsterdam, 14. März

Der britische Frachtdampfer „Gardenia" (3745 BRT.) ist, wie Reuter meldet, nach einer Explosion gesunken. 33 Besatzungsmitglieder wurden durch einen Trawler gerettet und in einem Hafen an der Ostküste gelandet.

Nach einer United-Preß-Meldung aus London ist das holländische Motorschiff „Buizerd" (217 BRT.) am Mittwochmorgen an der britischen Nordostküste „auf Felsen gelaufen" und dadurch zerstört worden. Die sechsköpfige Besatzung wurde von einem Rettungsboot an Land gebracht.

Die estnischen Dampfer „Monna" (1265 BRT.) und „Agu" (1788 BRT.) werden mit ihrer 18 bzw. 17 Mann starken Besatzung verloren gegeben.

Der finnische Staat bleibt lebensfähig

Einzelheiten zum russisch-finnischen Friedensvertrag



Die neuen russisch-finnischen Grenzen.

Moskau, 14. März

Die russische Regierung hat nunmehr den Wortlaut des Friedensvertrages mit Finnland veröffentlicht. Wir entnehmen ihm noch folgende wichtige Einzelheiten, die die bereits gemeldeten Hauptpunkte des Abkommens ergänzen:

Wie berichtet, wird gemäß Artikel 2 die gesamte Karelische Landenge mit der Stadt Wiborg dem Territorium der Sowjetunion einverleibt. Ferner fallen an Rußland die Wiborger Bucht mit ihren Inseln, das westliche und das nördliche Ufer des Ladoga-Sees mit den Städten Kexholm, Sortawala, Suojärvi, eine Reihe von Inseln im Finnischen Meerbusen, das Gebiet östlich von Merkärvi mit der Stadt Kuolajärvi sowie ein Teil der Fischer- und Srednij-Halbinsel.

In Artikel 3 heißt es: Beide vertragschließenden Parteien verpflichten sich, sich jeden Angriffs gegeneinander zu enthalten und keinerlei Bündnisse abzuschließen, noch an Koalitionen teilzunehmen, die gegen eine der vertragschließenden Seiten gerichtet sind.

Zur Verpachtung der Halbinsel Hangö wird noch bekannt, daß auch die Inseln, die bei Hangö liegen, an die Sowjetunion auf 30 Jahre verpachtet werden. Rußland erhält das Recht, in diesem Gebiet eine Marinebasis zu errichten sowie Landtruppen und Luftstreitkräfte zu unterhalten. Finnland soll seine Truppen im Laufe von zehn Tagen nach der Inkraftsetzung des Vertrages von der Halbinsel Hangö zurückziehen.

Artikel 5, der bestimmt, daß Finnland an seiner Küste im Nördlichen Eismeer nur kleine, bewaffnete Schiffe unterhalten darf, legt den Finnen ferner die Verpflichtung auf, dort keine Kriegshäfen und keine größeren militärischen Reparaturwerkstätten anzulegen.

*

Was an der getroffenen Regelung ins Auge fällt, ist die Mäßigung, die sich die sowjetische Seite bei der Festsetzung der Friedensbedingungen auferlegt hat. Der Vertrag trägt die Züge der staatsmännischen Auffassung Stalins, wonach die Sowjetunion in dem Konflikt mit Finnland nicht nach territorialen Eroberungen strebte, sondern in erster Linie auf die Sicherung seiner Interessen bedacht sein mußte.

Daß die Sowjetregierung auf dem Karelischen Isthmus die Grenzen weiter vorgeschoben hat, als in den vor dem Ausbruch des Konfliktes stattgefundenen Verhandlungen vorgesehen war, ist das selbstverständliche Recht der Großmacht, die in überaus harten Kämpfen und unter nicht geringen Opfern an Blut ihrer Soldaten die sehr befestigte Landenge Schritt für Schritt erobert hat. Niemand wird jedoch bestreiten können, daß der finnische Staat auch nach der Abtretung der Karelischen Landenge einschließlich Wiborgs lebensfähig bleibt. Es ist nicht unbedeutsam, festzustellen, daß die neuen Grenzen, von geringen Abweichungen abgesehen, nunmehr denjenigen entsprechen, die nahezu 100 Jahre lang (zugunsten Finnlands!) von der Beendigung des nordischen Krieges 1721 an bis zum Jahre 1809 zwischen dem damals unter schwedischer Oberhoheit stehenden Finnland und Rußland bestanden. Es ist ferner verständlich, daß die Sowjetunion von einer Gebietsabtretung in Sowjetkarelien, wie sie ursprünglich vorgesehen war, Abstand nahm, da die vor dem Konflikt vorgeschlagene Regelung unter ganz anderen Voraussetzungen stand als die nunmehr erfolgte. Die Sowjetregierung hat ihrerseits Verzicht geleistet auf den Vertrag, den sie am 1. Dezember 1939 mit der sogenannten Volksregierung Kuusinen abgeschlossen hat.

Im übrigen unterscheiden sich die Friedensbedingungen nur wenig von den ursprünglichen Forderungen Moskaus. Die pachtweise Einräumung Hangös als Flottenstützpunkt und die Abtretung der Fischerhalbinsel an der Murman-Küste sind unverändert in den Friedensvertrag übernommen worden. Hierbei ist die Mäßigung der Sowjets zu beachten, durch die Petsamo als Zugang zum Nordatlantik den Finnen erhalten blieb. Man betont in Moskauer politischen Kreisen, daß der sowjet-finnische Ausgleich als das Ergebnis direkter und gleichberechtigter Verhandlungen zwischen beiden Staaten zu betrachten sei. Die schwedische Vermittlung müsse als eine technische Hilfestellung bezeichnet werden.

Deutschland, das von Anfang an dem sowjetisch-finnischen Konflikt in völlig neutraler Haltung gegenüberstand, begrüßt den Abschluß dieses Friedens.

*

Wie von unterrichteter Seite verlautet, haben die finnischen Unterhändler am Mittwoch Moskau verlassen. Wie der Moskauer Rundfunk mitteilt, sind in der ganzen Sowjetunion Versammlungen und Kundgebungen im Gange, die dem Abschluß des Friedensvertrages mit Finnland gewidmet sind.

Rücktritt des finnischen Verteidigungsministers

Stockholm, 14. März

Wie hier aus Helsinki gemeldet wird, sind der finnische Verteidigungsminister Niukkanen und Unterrichtsminister Hannula zurückgetreten.

Deutschland deckt Italiens Kohlenbedarf

Die Lieferungen erfolgen vollst ändig auf dem Landwege

Rom, 14. März

In Verfolg der Besprechungen zwischen von Ribbentrop und dem Duce haben der deutsche und der italienische Regierungsausschuß für die Regelung der deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen eine außerordentliche Tagung abgehalten mit dem Ziel, die erforderlichen Maßnahmen zu vereinbaren, um die Kohlenlieferungen aus Deutschland nach Italien vollständig auf dem Landwege durchzuführen und auf diese Weise fast den gesamten italienischen Einfuhrbedarf an Kohlen zu decken.

Am Dienstag haben der Vorsitzende des deutschen Regierungsausschusses, Gesandter Clodius, und der Vorsitzende des italienischen Regierungsausschusses, Senator Gianini, das entsprechende Protokoll unterzeichnet.

*

Die amtliche Verlautbarung über das deutsch-italienische Kohlenabkommen wird in der gesamten römischen Abendpresse stärkstens beachtet und unter Ueberschriften veröffentlicht, die die Tatsache unterstreichen, daß Deutschland nahezu den gesamten Kohlenbedarf Italiens liefern werde.

Trotz Krieg Steigerung des Viehbestandes

Ueberaus günstiges Ergebnis der Viehzählung vom 4. Dezember — Unsere Versorgung mit viehwirtschaftlichen Erzeugnissen ist sichergestellt

Berlin, 14. März

Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes hat die Viehzählung vom 4. Dezember 1939 ein sehr günstiges Ergebnis gehabt.

Es wurde im Großdeutschen Reich folgender Viehbestand festgestellt: In Millionen Stück: Rindvieh 23,9 (davon Milchkühe 11,9), Schweine 29,1, Schafe 5,2, Ziegen 3,0, Federvieh 111,7 (davon Hühner 103), Bienenstöcke 3,6.

Der Schweinebestand ist nach diesem abschließenden Ergebnis von 29,1 Millionen Stück um fast 500 000 Stück größer als bei der vorläufigen, bereits veröffentlichten Ermittlung, die 28,6 Millionen Stück ergab.

Da für Großdeutschland noch keine Vergleichszahlen vorliegen, werden nachstehend die Zahlen über den Viehbestand im alten Reichsgebiet (einschließlich Saarland) am 4. Dezember 1939 den entsprechenden Zahlen am 3. Dezember 1938 gegenübergestellt: In Millionen Stück: Rindvieh, 4. Dezember 1939, 19,9 (1938 19,9), davon Milchkühe 10,0 und 10,0; Schweine 25,2 (23,6), Schafe 4,9 (4,8), Ziegen 2,3 (2,5), Federvieh 97,4 (97,9), davon Hühner 89,5 (88,6), Bienenstöcke 2,8 (2,6).

Beim Rindvieh sind demnach die im vergangenen Jahr durch die Maul- und Klauenseuche verursachten Verluste durch verstärkte Nachzucht bereits wieder ausgeglichen worden. Unser Rindviehbestand, die wichtigste Quelle unserer Fettversorgung, ist also voll leistungsfähig. Der Milchkühebestand ist um über eine Million Stück, der Gesamtviehbestand um fast eine Million Stück größer als vor dem Krieg.

Auf das günstige Ergebnis der Schweinezählung wurde bereits bei Veröffentlichung des vorläufigen Ergebnisses hingewiesen. Der Schafbestand liegt nunmehr um 1,5 Millionen höher als vor 1932. Die Zahl der Hühner ist seit 1932 gar um 5,5 Millionen Stück gestiegen, davon allein im letzten Jahr um fast eine Million Stück. Die Grundlage unserer Versorgung mit viehwirtschaftlichen Erzeugnissen ist sichergestellt und wird in keiner Weise beeinträchtigt.

In besseren Cigaretten steckt mehr Sonnenglut *)

ATIKAH 5Pf

*) Die edlen Tabake guter Cigaretten werden so spät geerntet, daß sie von der Sonnenglut ganz durchreift sind. Das steigert nicht nur das Aroma, sondern auch die Bekömmlichkeit.

In vier - fünf Zeilen

Der Führer stattete Mittwoch nachmittag dem Staatsminister Dr. Meißner in dessen Wohnung einen Besuch ab, um ihm persönlich seine herzlichsten Glückwünsche zum 60. Geburtstag auszusprechen.

Vor 40 Jahren, am 22. März 1900, begann die militärische Laufbahn des Soldaten von Brauchitsch, die vom Leutnant im Garde-Grenadierregiment Nr. 2 zum Generaloberst und Oberbefehlshaber des Heeres führte.

Dr. Ley sprach auf seiner Fahrt durch den Gau Magdeburg-Anhalt auf großen Betriebsappellen der Junkerswerke in Dessau und der Polkewerke in Magdeburg.

Die deutsch-estnischen Wirtschaftsverhandlungen wurden in befriedigender Weise zum Abschluß gebracht.

Zum deutsch-ungarischen Kulturvertrag, der im Jahre 1936 geschlossen wurde, ist jetzt ein Zusatzabkommen unterzeichnet worden.

Die Deutsche Lufthansa eröffnet heute eine Post- und Frachtstrecke zwischen Berlin und Amsterdam. Der Verkehr wird werktäglich in beiden Richtungen durchgeführt. Durch die Schaffung dieser Strecke wird der Post- und Eilfrachtverkehr zwischen Deutschland und Holland erheblich beschleunigt werden.

Die Engländer haben vor den Dardanellen erneut ein rumänisches Schiff angehalten, das mit Gerbstoffen nach Konstanza unterwegs war. Das Schiff mußte nach Malta fahren, wo es einer langwierigen Kontrolle unterworfen wurde.

Wie aus Warna berichtet wird, wurde ein bulgarisches Frachtschiff, das mit Getreide nach Italien unterwegs war, von einem englischen Zerstörer aufgebracht und zur Kontrolle in Malta zehn Tage festgehalten.

Ein neuer französischer Postraub von einem japanischen Dampfer ist jetzt bekannt geworden. Trotz Protestes verlangten die Franzosen die Aushändigung sämtlicher an Bord des Dampfers „Saigon Maru" befindlichen Postsachen.

Die schottischen Baumwollspinnereien und Webereien liegen seit Wochen still. Auch die Belfaster Industrie ist lahmgelegt. Es gibt also kein Leinen aus Irland mehr.

In englischen Beamtenkreisen hat die Weigerung des Schatzkanzlers Sir John Simon, die Gehälter wegen der Verteuerung der Lebenskosten heraufzusetzen, große Verstimmung ausgelöst.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH., Zweigniederlassung Wilhelmshaven. Verlagsleiter: Werner Freese. Hauptschriftleiter: Herbert Heitz, W'haven.

Landesbibliothek Oldenburg

Kurier-Klein-Anzeigen

Schlachthof
Freibank-fleischverkauf
Freitag, 14 bis 17 Uhr.
Sonnabend von 8 bis 9 Uhr.
Beginn: Nr. 301 bis 800.

Verkäufe

Ca. 15 kg Lagerfett für 10 RM. zu verkaufen. Rind, tom-Brook-Straße 32.

Ziehharmonika, zweireihig, acht Bässe, für 25 RM. zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Anfänger. Bremer Straße 50, II, links.

Guter Korbkinderwagen mit Korbkappe zu verkaufen. Aldenburg, Bentinckstraße 108.

Guter, schwarzer Gehrockanzug zu verkaufen. Friederikenstraße 19, Erdg. rechts.

Elfenbeinfarbener Kinderwagen zu verkaufen. Königsberg. Str. 16, unten rechts.

Sportwagen zu verkaufen, 8.—. Friedenstraße 3 I

2flammiger Gasherd mit Ständer zu verkaufen. Janßen, Kaakstraße 21 I.

Braune Krimmerjacke, Größe 42/44. Auskunft „Kurier".

Lattenkisten billig zu verkaufen Firma Johde.

Doppelpony
1.65 groß, zugfest und fromm. Schaar 103.

An kinderreiche Familie Kinderwagen billig abzugeben. Werftstraße 59, II, links.

Käufe

Gut erhaltene Küche. Sofa, Bettstellen, Waschkommode. Angebote unter F. 610 „Kurier"

Gebrauchte oder neue Bettwäsche. Dreßler, Ulmenstraße 22, III.

Quadrat- Zeltbahn, gut erhalten. Angebote unter F. 618 an „Kurier".

Gebrauchtes Sofa zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 591 „Kurier".

Gut erhaltene Metallbettstelle mit Auflegern zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 588 an Kurier

Gut erhaltene Mädchenstiefel, Gr. 26—27, zu kaufen gesucht. Huth, Königstr. 96.

Kaufe gut erhaltenen Anzug, Gr. 50. Angebote unter F. 631 „Kurier".

Guter Wohnwagen
zu kaufen gesucht.
Grüssing, Gerichtsstr. Nr. 49.

Eisen- und Blechfässer
zu kaufen gesucht.
Hermann Geithner Söhne
Telefon 570.

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer zu vermieten, evtl. auch an Ehepaar. Wo, sagt „Kurier".

Möbliertes, heizbares Zimmer an einen jungen sauberen Mann zu vermieten. Robodesweg 17, I, rechts.

Möbliertes Zimmer an alleinstehenden älteren gebildeten Herrn Angebote unter F. 630 an „Kurier".

Möbliert. Schlafzimmer, Wohnküche an Ehepaar, benötigt Federbetten, Wäsche. Angebote unter F. 629 an Kurier.

4räumige Wohnung mit Bad zum 1. April zu vermieten. Angebote unter F. 624 „Kurier".

Mietgesuche

1 oder 2 gut möblierte Zimmer, möglichst Nähe Rathaus, zum 1. 4. gesucht. Angebote unter F. 395 an „Kurier".

2 junge solide Herren suchen möbliertes Zimmer für sofort. Angebote unter F. 620 Kurier.

Angestellter sucht zum 20. 3. frdl. möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 1098 Annahmestelle Tönsing, Gökerstraße 50.

Wir suchen für Gefolgschaftsmitglieder
möbl. Zimmer
Voslapp oder Rüstersiel.
A. G. Scholte
Fortifikationsstraße Nr. 214.

Möbliertes Zimmer für berufstätiges Fräulein Nähe Hauptwerft eigene Wäsche, ab 1. April gesucht. Kochgelegenheit erwünscht Angebote unter F. 467 an Kurier

Junges Mädel sucht ein nettes, möbliertes oder ein leeres Zimmer. Angebote unter F. 534 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung von jungem Ehepaar gesucht. Angebote unter F. 617 „Kurier".

Freundlich möbliertes Zimmer zum 1. 4. von berufstätiger Dame (Werftangestellte) gesucht, evtl. mit Küchenbenutzung. Angebote unter F. 606 an Kurier.

3 junge Herren suchen ein möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung. Angebote unter F. 605 an „Kurier".

Wer nimmt junge Kriegerfrau mit 2jährigem Kind in Logis mit Kost? Wäsche wird gestellt. Angebote mit Preisangabe unter F. 637 an „Kurier".

Solider Herr sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 603 an Kurier.

Zwei Herren suchen möbliertes, heizbares Zimmer sofort oder bis 1. 4. Angebote unter F. 604 Kurier.

Angestellter, Nichtraucher, sucht möbliertes Zimmer für sofort oder später. Angebote unter F. 597 an Kurier.

Junger, freundlicher Diplom-Ingenieur sucht 1 oder 2 möbl. Zimmer. Angebote unter F. 598 an Kurier.

Junge, berufstätige Dame sucht sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 596 an „Kurier".

Bauingenieur
sucht 3- bis 5räumige
Wohnung
mögl. Umgebung Wilhelmshavens, für sofort oder später. Angeb. unt. F. 593 an Kurier

Beamter sucht z. 1. April od. später **4räum. Alt- oder Neubauwohnung.** Evtl. Instandsetzungskosten werden übernommen. Gefl. Angeb. unter F. 612 an den „Kurier".

Geräumige
5- bis 7-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung und Bad zum 1. 5. zu mieten gesucht. Angeb. unt. F. 616 an Kurier

Reichsbahnbeamter sucht 3- bis 4räumige Wohnung. Angebote an Annahmestelle Rothe, Luisenstraße 21.

Wir bitten unsere verehrlichen Auftraggeber, davon Kenntnis zu nehmen, daß bei Aufgabe von **Klein- und Gelegenheits-Anzeigen** der Rechnungsbetrag **sogleich** zu bezahlen ist. Diese Regelung erspart uns und dem Auftraggeber Arbeitszeit und Kosten. Der verbilligte Anzeigenpreis für Anzeigen unter den betreffenden Rubriken (Kleinanzeigenseite) ist absichtlich so niedrig bemessen, weil Rechnungserteilung fortfällt und Barzahlung eingeführt ist.
Wilhelmshavener Kurier.

3räumige Wohnung gesucht. Wachtendorf, Wangeroogestr. 38

3räumige Wohnung gesucht. Angebote unter F. 607 an „Kurier".

Werftangestellter sucht 4räumige Wohnung. Angebote unter F. 609 „Kurier".

Werftangestellter sucht 4räumige Wohnung. Angebote unter F. 608 „Kurier".

Zum 1. 4. 3-räumige Wohnung gesucht. Angebote unter F. 615 an „Kurier".

2- bis 3-Zimm.-Wohnung von berufstätiger junger Frau gesucht. Angebote unter F. 614 an „Kurier".

Moderne Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, Bad und Heizung, für sofort oder später gesucht. Angebote unter F. 625 an „Kurier".

Mansarden-Wohnung oder 2 leere Zimmer gesucht. Angebote unter F. 599 an „Kurier".

Gut möblierte Wohnung, möglichst Nähe Rathaus, zum 1. 4. gesucht. Dr. Genrich, Admiral-Scheer-Schule.

Tausch

4räum. Etagenwohnung, 36.—, im Stadtteil Lilienburg gegen gleiche od. große 3räumige, auch Neubau, im Stadtteil Bant oder Neuende. Angebote unter F. 589 an Kurier

Emden / Wilhelmshaven. Biete in Emden schöne 4räumige Wohnung, suche ähnliche Wohnung in Wilhelmshaven. Angebote unter F. 600 an Kurier.

Abgeschlossene, sonnige 4räumige I.-Stock-Wohnung, 35 RM., gegen nur gute 3räumige zu tauschen gesucht. Angebote unter F. 613 an „Kurier".

Wohnungstausch. Biete in Swinemünde 2 Zimmer, Mansarde, Wohnküche, Bad, und **suche in W'haven** 4räumige Alt- oder Neubauwohnung. Gefl. Angeb. u. F. 611 Kurier.

Offene Stellen

Klempner und Installateure
und ein jugendlicher Arbeiter
für sofort gesucht.
Rudolf Richter
Friederikenstr. 15.

Erdarbeiter-Kolonne
auch einzelne Erdarbeiter, sofort gesucht. Angebote unter F. 601 an den „Kurier".

Zweiggeschäft



Verkaufskräfte
männlich und weiblich, evtl. für die Nachmittagsstunden, gesucht.
Ferner gewandte
Kraft für Packtisch
Högemann
Herren-, Knaben- u. Damenkleidung.

Hauswirtschaftslehrling oder Hausgehilfin
zum 1. April d. J. oder später gesucht für die
Gauschule des NSLB. „Lopshof"
in Dötlingen i. O.
Bewerbungen sind zu richten an die **Gauwaltung des NS.-Lehrerbundes, Oldenburg i. O., Blumenstraße 48.**

Zum 1. April d. J. oder später **tüchtige**
Buchhalterin
gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf an die
Wohnungsbaugesellschaft „Jade" m. b. H.
Wilhelmshaven, Oldenoogestr. 16

Wir suchen für sofort oder später
männliche und weibliche Lehrlinge
für den Verkauf und Kontor. Bewerber wollen sich mit den letzten Schulzeugnissen während der Geschäftszeit bei uns vorstellen.
Gebr. Leffers

Tüchtige
Hausgehilfin
auf ganz oder ¾-Tag gesucht.
Frau **E. Reiners,** Kieler Straße 13.

Kaufmännischer Lehrling
für Baugeschäft auf sofort oder zum 1. April d. J. gesucht. Angebote unter F. 622 an den „Kurier".

Fahrer
für Tempowagen sofort gesucht.
Heinrich Müller Nachf.
Lebensmittel-Großhandlung
Mühlenweg 34.

Lehrmädel
für Modewarenabteilung
zum 1. 4. oder 1. 5. suchen
Klauke & Peine
Stoffhaus Gökerstr. 22

Kräftiger
Laufbursche
nach der Schulzeit gesucht.
Hermann Oesterheld, Rosenstraße 2

Suche auf sofort eine saubere
Hausgehilfin u. Stundenfrau
Konditorei und Café
E. Holzapfel
Wilhelmshavener Str. Nr. 1.

Suche kaufmännischen
männlichen und weiblichen
Lehrling
Albrecht Eden
Wilhelmshavener Str. Nr. 7.

Für die Anschlagsäulen wird sofort hauptamtlich od. nebenberuflich ein fixer und gewissenhafter
Plakatankleber
eingestellt. Eilangebote an
Werbe-Welge
Friederikenstr. 36, Fernr. 2756

Stundenhilfe od. schulentlassenes Mädchen für den Vormittag gesucht. Gökerstr. 19 II rechts.

Suche kinderliebe Hausgehilfin für sofort oder später. Frau Both, Roonstraße 64.

Welches ältere zuverlässige **Schulmädel** paßt täglich einige Stunden auf 1-jähriges Kind? **Helgolandstr. 37,** II, links.

Welcher Maler streicht meine Küche? Auch nach 18 Uhr. Dreßler, Ulmenstr. 22 III.

Tüchtige Hausgehilfin auf ganz zum 1. April. Viktoriastraße 18, II.

Gesucht **selbständige**
Hausgehilfin
Högemann, Zigarren-Geschäft,
Gökerstraße, Ecke Bismarckstr.

Hausgehilfin für ¾-Tag oder Morgenmädchen gesucht. A. Busch, Drogen- u. Süßwaren - Großhandlung, Börsenstraße 89.

Aelterer Herr, 62 Jahre alt, sucht eine gleich ältere Frau ohne Anhang zum Führen eines gemeinsamen Haushalts. Habe ein Einfamilienhaus in Himmelreich Angebote unter F. 627 an „Kurier".

Morgenmädchen gesucht. Pastor Lührs, Hindenburgstraße 27.

Suche für Arzthaushalt erfahrene tüchtige **Hausgehilfin** z. 1. 4. oder später. Angebote unter F. 651 an „Kurier".

Stellengesuche

Hausreinigung gesucht mit Wohnung. Angebote unter F. 595 an „Kurier".

Junges Mädchen, Ostern schulentlassen, sucht Stelle für Landjahr, Nähe Wilhelmshavens Angebote unter F. 594 an „Kurier".

Mädchen, 35 J., sucht Stellung in kleinem, frauenlosem Haushalt Angebote unter F. 619 an „Kurier".

25jährige Ostfriesin sucht Stellung als Anfängerin im Büro. Sehr gute Zeugnisse und etwas Schreibmaschinekenntnisse vorhanden. Angebote unter F. 626 an „Kurier".

Tiere

Schöner, schwarzer Kater umständ. gelber in nur gute Hände zu vergeben. Goethestraße 22, Erdg. links.

Unterricht

Wer erteilt gründlichen Unterricht in Mathematik und Englisch? Lehrer bevorzugt. Angebote unter F. 590 an „Kurier".

Wer erteilt Handharmonika-Unterricht? Preisangebote unter F. 628 an „Kurier".

Klein-Anzeigen nur gegen bar

Heirat

Kriegerwitwe, 50 Jahre, sucht aufrichtigen Herrn zwecks späterer Heirat. Angebote unter F. 602 an „Kurier".

Welche junge Dame im Alter von 20—24 Jahren möchte mit einem technischen Angestellten, 27 Jahre, 1,76 gr., in Briefwechsel treten? Evtl. Heirat erwünscht. Zuschriften erbeten möglichst m. Bild (Bild zurück) unter F. 623 an Kurier.

Bekanntmachungen

Wilhelmshaven

Eier-Zuteilungen an die Verbraucher

können für die jetzt begonnene Periode, d. h. bis zum 7. April d. Js., nur dann erfolgen, wenn der Bestellschein sofort, spätestens am Freitag, beim Verteiler abgegeben werden.

Die Verteiler haben die Bestellabschnitte umgehend gegen Bezugscheine einzutauschen und letztere unverzüglich dem Großverteiler zu überweisen.

Wilhelmshaven, den 13. März 1940.

Der Oberbürgermeister. — Ernährungsamt B.
J. V.: Seiffe.

Zu verkaufen!
Ein Posten gebrauchte Boote
u. a. Arbeitsboot, Prahm und Motorjolle. Verkauf am 2. 4. 40. Verkaufsunterlagen erhältlich bei der Pol., Tor I, und durch die
Verkaufsabteilung der Kriegsmarinewerft Wilhelmshaven
Bürobaracken Roonstraße.

Jever

Das Hebungsregister über die Umlage für das Rechnungsjahr 1939/40 folgender Wasserverbände:
1. III. Deichband (Bezirk Wilhelmshaven)
2. Rüstringer-Kniphauser Sielacht (Bezirk Wilhelmshaven)
3. Fedderwarder Groden Sielacht

liegt in der Zeit vom 15. 3. 1940 bis 30. 3. 1940 auf der Stadtkasse in Wilhelmshaven aus.

Etwaige Einwendungen sind innerhalb der Auslegungsfrist bei den Vorständen schriftlich einzureichen.

Jever, den 11. März 1940.

Vorstand der Wasserverbände.
Popken.

Fußball-Großkampftag
für das Kriegs-Winterhilfswerk

Tag der Wehrmacht
Am Sonntag, dem 17. März 1940, 15.00 Uhr

Fußballspiel
auf dem Manteuffelplatz.

Kriegsmarine A.-Mannschaft
NSRL. A.-Mannschaft

Eintritt 0.50 RM., Schüler u. Soldaten im Mannschaftsgrad 0.30 RM.

Zum Augustiner
Donnerstags und Freitags geschlossen!
Der Saal bleibt für Versammlungen usw. geöffnet. Ohne Ausschank.

Nutzen Sie an!

Abschriften	„Tempo" tippt alles! Börsenstraße 28	**1340**
Altmaterial	aller Art kauft **H. Aden** Alle Fuhrleistungen Genossenschaftsstr. 68	**1852**
Altmaterial	aller Art kauft **Karl Neuhaus** Fuhrgeschäft Margaretenhof 6	**531**
Altmaterial	aller Art kauft **A. Hooke** Adolfstraße 18	**758**
Bettenreinigung	**Hermann Onken** Roonstraße 164	**627**
Bestattungen	**Thade Popken** Gökerstraße 61	**1204**
Blumenhaus Hillerts	**Fleurop**-Dienst Bismarckstr. 79, Lilienburgstr. 39	**556**
Büromaschinen Isenberg	Marktstr. 42	**275**
Färberei Cassens	**Chem. Reinigung Gökerstraße 51**	**205**
Kartoffeln, Kohlen	**Folkert Wilken** Brunnenstraße 3	**634**
Kohlenhandlung	Fuhrgeschäft **Fritz Grätz,** Müllerstr. 43	**433**
Kleiderpflege „Wie Neu"	**Nienaber** Gökerstraße 92	**348**
Lesemappen von Rieger	**Mustermappe u. Prosp. kostenlos u. unverbindl.**	**359**
Leder	kauft man bei **Linnemann** Wilhelmshavener Straße 57	**1704**
Lichtpausanstalt	**W. Bruns,** Gökerstraße 104	**2521**
Niemanns Lesemappen-Vertrieb	Börsenstraße 6	**1881**

Landesbibliothek Oldenburg

Monika

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an

Irene Greunke geb. Mau
Artur Greunke Obertruppführer

St.-Jooster-Groden, 9. März 1940.

Anngret Udo

Die glückliche Geburt von Zwillingen zeigen hocherfreut an

Martha Diers geb. Schmidt
Ernst Diers

Wilhelmshaven, 13. März 1940
Fritz-Reuter-Straße 43

Margarete

Unser Töchterchen ist angekommen. Dies zeigen hocherfreut an

Anni Belz geb. Kruse
Kurt Belz

Wilhelmshaven, den 14. März 1940
Kieler Straße 64.

Sibylle Ursula

Wir zeigen die glückliche Geburt unserer zweiten Tochter an

Anneliese Robbel
Günther Robbel Mar.-Ob.Brt.

Wilhelmshaven, den 12. März 1940

Als Verlobte grüßen

Tini Kleen
Egon Iverns

Wilhelmshaven — Goslar am Harz
Dietrich-Eckard-Straße 10
14. März 1940

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Karl-Heinz und zur Verlobung unserer Tochter Liselotte sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Rudolf Franz

Hafenstraße 8.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Elfriede danken wir recht herzlich.

Georg Gerdes und Frau

Himmelreich.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Henni danken wir allen recht herzlich.

Hermann Pollmann und Frau

Kanalweg 1a.

Danksagung. Für die überaus große Teilnahme und reichen Kranzspenden sowie Herrn Pastor Lührs für seine trostreichen Worte bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Leiteweg 22. **Familie Osterkamp.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust meiner lieben Frau allen meinen herzlichen Dank.

Karl Klanke.

Wilhelmshaven, den 14. März 1940.
tom-Brook-Straße 86.

Wir danken für die uns beim Tode unserer lieben kleinen Elke erwiesene herzliche Teilnahme.

Familie Walter Rabis

Kasinostraße 2.

Gewinnauszug
5. Klasse 2. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III

11. Ziehungstag — 11. März 1940

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

9 Gewinne zu 4000 RM. 99945 123638 339786
15 Gewinne zu 3000 RM. 12361 33560 51792 127206 284749
39 Gewinne zu 2000 RM. 17542 79235 89190 99227 105240 106441 127072 167379 207480 272961 368604 380420 393203
93 Gewinne zu 1000 RM. 25935 28257 32142 37712 38282 72619 72928 74743 90512 104683 133305 135087 166690 185755 189879 206361 222424 232553 249207 250754 291092 295867 307852 318325 336687 344930 358029 358892 393135 394389 398296

12. Ziehungstag — 12. März 1940

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 200000 RM. 292031
3 Gewinne zu 5000 RM. 231434
3 Gewinne zu 4000 RM. 162283
12 Gewinne zu 3000 RM. 125654 288171 289913 359320
39 Gewinne zu 2000 RM. 31407 50173 52249 85230 87541 90774 197111 236084 287374 319712 353920 377536 396244
90 Gewinne zu 1000 RM. 3664 21207 21555 24464 31639 35043 75702 90600 90944 91629 92158 115244 147478 157531 158861 175458 175942 188062 188302 213652 240092 276883 280634 301261 330534 331852 353195 357477 364131 369805

Ihre Eheschließung geben bekannt

Heinz Helmers
Uffz.
Ilse Helmers
geb. Lüttgens

Wilhelmshaven, Flensburger Straße 18 — z. Z. im Felde
14. März 1940

Am Mittwochmittag entschief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber, unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Magazinmeister
Karl Jacoby

In tiefer Trauer
Grete Jacoby
nebst Kindern und Angehörigen

Wilhelmshaven, den 13. März 1940
Kaiserstraße 39

Beisetzung findet statt am Montag, dem 18. März, um 14.30 Uhr von der Kapelle des Heldenfriedhofes. Zugedachte Kranzspenden nach dort erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachruf

Am 13. März verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied, der

Magazinmeister
Karl Jacoby

Der Verstorbene gehörte dem Lazarett seit 1909 an und hat sich stets mit unermüdlichem Eifer für seinen Dienst eingesetzt.

Seine treue Pflichterfüllung und sein kameradschaftliches Wesen sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Marinelazarett Wilhelmshaven
Der Chefarzt
Dr. d'Hargues, Flottenarzt

Am Dienstag, dem 12. d. M., entschlief plötzlich und unerwartet unser aller Liebling, unser kleines, sonniges

Peterle

im Alter von 3 Jahren und 10 Monaten. Er folgte seinem lieben Vati nach kaum einem Jahre in die Ewigkeit.

In unermeßlichem Schmerz:

Betty Weichbrodt, geb. Spieß.
Auguste Thölken, verw. Spieß,
und Angehörige.

Wilhelmshaven, den 14. März 1940.
Kaiserstraße 150 a.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 16. 3., um 12 Uhr in der Kapelle Friedenstraße statt. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Kriegs-WHW. 1939/40

29.3.40 Großes Gesellschaftshaus

Wunsch-Konzert

mit Uebertragung auf verschiedene Reichssender.

Wünsche und Spenden

möglichst sofort an den Beauftragten für das Kriegs-WHW., Hindenburgstraße 15.

Eintrittskarten **ab heute** in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Am Mittwoch, dem 13. März 1940, verstarb nach kurzer, heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, Mutter meines dreiwöchigen Kindes, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Nichte

Elise Kohnert

geb. Rosenkranz

im Alter von 29 Jahren. — In tiefer Trauer:

Willi Kohnert, z. Z. Soldat,
und Sohn Diedrich.
Minna Rosenkranz.
Marie Kohnert
und alle Angehörigen.

Wilhelmshaven, den 13. März 1940.
Wilhelmshavener Straße 88.

Die Beisetzung wird noch bekanntgegeben.

Am Dienstag, dem 12. 3. 1940, entschlief nach langem Leiden meine Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Luise Janßen

geb. Claußen

im Alter von 43 Jahren.

In tiefer Trauer:

Heinrich Janßen
und Kinder
und alle Angehörigen

Wilhelmshaven, den 13. März 1940.

Beerdigung am Sonnabend, dem 16. 3. 1940, um 14.20 Uhr von der Kapelle auf dem Friedhof Aldenburg.

N·S·K·K

Aus unseren Reihen schied durch den Tod unser lieber Kamerad

Walter Spitzner

Wir werden ihn nicht vergessen!

Wilhelmshaven, 14. März 1940.

NSKK.-Motorsturm 33/M 63
NSKK.-Motorstaffel IV/M 63

Suche noch Arbeit für meinen Fuhrbetrieb
(Ein- und Zweispänner).
Hoffmeister jun., Schaar 103.

Kleine Kosten — große Leistungen, die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

Schauburg

12000
Besucher sahen in den ersten sieben Tagen den Erfolgsfilm

Johannisfeuer

Wegen dieses einzigartigen Erfolges verlängern wir bis einschließlich Sonntag.

Anfang 5.30 und 8.30 Uhr.
Sonntags auch 3.00 Uhr.

Verloren

Am 3. 3. wurde mein Fahrrad, Marke Bregos, Nr. 28 935, vor dem Deutschen Haus, Bismarckstraße, gestohlen. Abgeber erhält 10 RM. Belohnung. Bismarckstraße 143a, Hinterhaus.

Der erkannte Besitzer meines vertauschten Mantels im Restaurant „Mittelpunkt" wird gebeten, ihn dort wieder abzugeben. Mantelinschrift: C. F. Keim, Reutlingen.

Ostfriesenverein Eala frya Fresena

Am 12. März verstarb unser Landsmann

Otto Schoolmann

Der Verein wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Einäscherung am Freitag, dem 15. März, 15 Uhr, im Krematorium Friedenstraße.

NSDMB. im RKB.
Marinekameradschaft Schwede-Coburg

Sonnabend, den 16. März 1940, 20 Uhr, in der Gaststätte „Zur Post", Wilhelmshavener Straße

Monatsmusterung

Zahlreich. Erscheinen erwünscht
Der Kameradschaftsführer.

Von heute auf morgen erhalten Sie Ihre **Stempel u. Gravierungen** Fernruf 450 Chr. Wiechmann, Werftstr. 4

Stadttheater Wilhelmshaven

Donnerstag, 14. März, 19.30 bis 22.30 Uhr (Geschlossene Vorstellung):
Maske in Blau

Freitag, 15. März, 20.00 bis 23.00 Uhr (E 14 und freier Verkauf):
Die ungarische Hochzeit

Sonnabend, 16. März, 20.00 bis 22.45 Uhr (KdF. und freier Verkauf):
Schwarzer Peter

Sonntag, 17. März, 19.30 bis 22.30 Uhr (außer Anrecht):
Maske in Blau

Auto

Kleiner Personenwagen
(Ford-Eifel)
gut erhalten, für Schätzungspreis abzugeben. Zu erreichen unter **Rufnummer 149** von 9 bis 16 Uhr.

Verschiedenes

Dunggrube

Der Inhalt unserer Dunggrube ist kostenlos abzugeben.

Kaiserstraße 109, Telefon 1397

G. K. Sonnabend abend, 19.30 Uhr, verfehlt. Nächster Treffpunkt wo? Nach 20.00 Uhr. Antwort unter F. 59 an Kurier.

Anzeigenschluß 9 Uhr vormittags

Landesbibliothek Oldenburg

Der Herr des Fünfecks

Ein Kriminalroman von PETER PAUL BERTRAM

38. Fortsetzung. Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

Von tiefstem Mitleid ergriffen, suchte Roger ihn durch einige hoffnungsfreudige Bemerkungen aufzumuntern, an die er freilich selbst nicht recht glauben konnte.

„Vielleicht verstehen Sie es jetzt, Mr. Denison", sagte Stanton mit leiser Stimme, „weshalb ich mich seinerzeit so niederträchtig gegen Sie benommen habe. Ich sah eben damals schon das drohende Schreckgespenst meines jetzigen Zustandes voraus. Ich mußte mit allen, auch mit den gemeinsten Mitteln um mein bißchen Leben kämpfen! Verstehen Sie, Sie junger, gesunder Mann, was das heißt — Leben?" Er sah Roger verzweifelt an und begann dann wie ein Kind leise vor sich hinzuwimmern.

„In dieser grauenhaften Verfassung befinden sich alle", sagte Hougthon, während sie wieder den langen Korridor durchschritten. „Es ist zum Verzweifeln — das alles mitansehen müssen und nicht helfen zu können!"

„Auch wir haben gar nichts erreicht", gestand Roger niedergeschlagen. „Wir haben die ganze Hinterlassenschaft Karakerions genauestens durchforscht, alle Papiere auf Geheimschriften hin untersucht, jeden Winkel durchstöbert und auch die früheren Wohnungen Locatellis sorgfältig geprüft. Nirgends war auch nur eine Spur, der geringste Hinweis auf das Tabletten-Rätsel zu finden. Auch mehrere Untersuchungen in der Wohnung Lydia Karobkins haben nichts zutage gefördert! Es scheint, als hätten die beiden alles planmäßig beiseite geschafft, was irgendwie zu einer Aufklärung des Geheimnisses hätte führen können!"

„Hat die Analyse der Tablette, die ich dir übergeben habe, wirklich gar nichts zutage gefördert?"

„Nein, wenigstens nichts, was ihre lebenserhaltene Wirkung erklären könnte! In einer Galatine-Masse eingebettet, haben wir ein ganz harmloses stimulierendes Präparat gefunden, dessen Wirkung den Aerzten seit Jahrzehnten gut bekannt ist; des Rätsels Lösung ist aber natürlich nicht hier, sondern in jenem fast mikroskopischen Stückchen organischer Substanz zu suchen, das wir ebenfalls in der Gelatine gefunden haben. Diese Substanz ist uns allen völlig unbekannt!"

„Stammt sie von einem Menschen?" fragte Roger zaghaft, während es ihn bei dem Gedanken kalt überlief.

Der Arzt verneinte. „Wahrscheinlich handelt es sich um ein tierisches Gewebe. Professor Brook vom Zoologischen Institut hielt es nach eingehender mikroskopischer Untersuchung für einen Teil des Bindegewebes eines kleineren Pflanzenfressers."

„Vielleicht eines Schafes?" fragte Roger, einer plötzlichen Eingebung folgend.

„Das ist nicht unmöglich", antwortete Herbert. „Hallo, was willst du?" setzte er dann erstaunt hinzu, als Roger an das Telephon eilte.

Während der eintönigen Fahrt durch die herbstliche Landschaft entwickelte Roger dem Arzt und dem Polizeibeamten seine neue Idee.

„Ich weiß nicht, ob ich euch erzählt habe, daß Karakerian in Mayfield eine Schafzucht betrieben hat. Da kam mir nun vorhin der Gedanke, ob diese Schafzucht nicht mit dem von uns gesuchten Geheimnis irgendwie zusammenhänge: Vivian hat mir erzählt, lange Zeit hindurch sei regelmäßig einmal im Monat eine Londoner Aerztin nach Mayfield gekommen, um dort in einem kleinen Laboratorium wissenschaftliche Arbeiten durchzuführen. Ich glaube und hoffe, daß wir in diesem Laboratorium wichtige Aufschlüsse finden werden!"

„Es würde mich nicht wundern, wenn Sie recht hätten", brummte Swaynes. „Ich traue es diesem raffinierten Teufel zu, daß auch hinter seiner scheinbar so harmlosen Schafzucht eine Niederträchtigkeit steckt. Denken Sie nur an die mechanische Orgel! Das war auch ein so charakteristisches Stückchen von ihm!"

Endlich langten sie in Mayfield an, und Roger stellte der herbeieilenden Haushälterin den Polizeibeamten als einen für die Landwirtschaft interessierten Freund vor, der von Vivian die Erlaubnis erhalten habe, die Stallungen zu besichtigen. Die gute alte Frau beeilte sich sogleich, die Herren herumzuführen, wobei Swaynes eine erstaunliche Unterhaltungsgabe entwickelte und beinahe die ganze Zeit hindurch das Gespräch mit der würdigen Dame allein bestritt.

„Hier ist das Laboratorium, wenn Sie das interessiert", meinte diese zuletzt und verließ die drei Männer mit der schalkhaften Bemerkung, sie müsse nun ihr eigenes „Laboratorium" aufsuchen, um nach dem Lunch zu sehen.

Das Laboratorium Karakerians verdiente kaum seinen Namen: Es enthielt wenig mehr als einen Tisch mit einigen bestaubten Retorten, Spiritusbrennern und anderen primitiven Geräten sowie zwei wackelige Stühle. Mit enttäuschter Miene machte Swaynes sich daran, das einzige Schubfach des Tisches mit einem Dietrich aufzuschließen; sein Gesichtsausdruck veränderte sich jedoch, als er einen Blick hineingetan hatte. „Da sehen Sie!" rief er triumphierend, während er aus dem Wust von allerhand Krimskrams ein großes Stück blauer Gelatine hervorzog. „Wir sind auf der richtigen Spur!" (Fortsetzung folgt.)

Wer weiß, wie spät es jetzt ist??
Er liest!
Städtische Bücherei
am Güterbahnhof
16—19 Uhr.
Mittwochs und Sonnabends 11—13 Uhr.

„Trockenkursus", kleine Lektion für Sportkanonen

Nun ein Lustspiel in 3 Akten von Kurt Bortfeld im Wilhelmshavener Stadttheater

Die kleine Erika hatte so ganz unrecht nicht: als sie in ihrer Skihütte den Ski-Meisterläufer Robert Teske traf, ohne daß sie wußte, wer er war, gab sie ihm deutlich zu verstehen, daß große Sportkanonen ohne Liebe auch nur halbe Menschen seien und daß ihr Junggesellentum und manches andere reichlich übertrieben würde. Worauf der Robert natürlich das Gegenteil behauptete und erst klein beigab, als alles an ihm selbst und an seiner Wandlung zum feurigen Liebhaber demonstriert worden war.

Ja, es ist eben nicht gut, wenn so eine Sportgröße die Natur vergewaltigen will, ein modernes Kastratentum mag ihm ein paar Sekunden Vorsprung einbringen vor seinen Sportkonkurrenten, aber was hat das alles mit dem Leben selbst zu tun, für das doch schließlich auch ein Sportsmann schafft und arbeitet? Jedenfalls gelingt es der Erika, den Robert davon zu überzeugen, daß die Liebe doch etwas Schönes ist im Menschenleben und daß man einen Ski-Langlauf sogar gewinnen kann trotz Liebessehnsucht und starkem Kaffee. Beide sogenannte Gifte erwiesen sich nicht nur als unwirksam, sondern sogar als sehr anspornend, so daß dem Skimeister nachher doch die glückstrahlende Erika in die Arme fallen kann.

Damit hätten wir eigentlich alles schon erzählt, was von dem neuen Lustspiel „Trockenkursus" gesagt werden müßte, das gestern im Stadttheater Wilhelmshaven zum ersten Male über die Bühne ging. Kurt Bortfeld, übrigens ein entfernter Verwandter des Oldenburger Oberstudiendirektors Bortfeld, hat bei diesem Lustspiel wohl einmal dem unnatürlichen Sportfanatismus eins auswischen wollen. Und damit auch jenen Leuten eine Lektion erteilt, die den Sport übertreiben, die ihn als Selbstzweck und nicht als Mittel nehmen, um die von den Griechen uns vorgezeichnete Harmonie zwischen Körper und Geist zu erreichen. Die kleine Erika, die der Robert als „halbe Portion" nur nehmen wollte, erwies sich in diesem Lustspiel ja auch als ein sehr geistvolles Mädchen, das den Nur-Sportsmann gründlich kurierte. Cäcilie Felchner hatte als diese Erika beste Gelegenheit, mit der geistigen Ueberlegenheit einer Dompteuse den Bären zu zähmen, sie machte das sehr nett, viel natürlicher als in früheren Jahren, wo noch manches von den klassischen Rollen haften geblieben war und sie leicht ins Deklamieren kam. Gestern war sie ein recht unbekümmertes, frisches Mädel, das sich zur Schauspielerin berufen fühlt, aber ihre Geistesgaben eben doch lieber an den Sportsmann Robert Teske verwendet, als welcher Peter Petran nun einmal die Möglichkeit hatte, in einer tragenden Rolle zu spielen. Er gab einen prächtigen Naturburschen und war für diese Rolle gerade der richtige Darsteller.

Neben diesen beiden, die eine Nacht in der von der Lawine zugeschütteten Skihütte verbringen mußten (von Harry Breuer gut aufgebaut), trugen der sich noch immer jung fühlende Vater Erikas Professor Horn, von Willi Minauf treffend verkörpert, und das Bauernpaar Huber zur Verwicklung der ganzen Angelegenheit durch die üblichen Verwechselungen, Mißverständnisse usw. noch viel bei. Und hier hatten als dieses Bauernpaar Heinz Stöhr und Maria Hoffmann wieder eine dankbare Aufgabe für ihre Kunst, in den verschiedensten Masken Charakterrollen zu geben. Beide waren prächtig in Form und Laune und gossen den nötigen Enzian in diese sonst wohl etwas schwerfällige Handlung.

Wollte man dieses Lustspiel nicht als das oben gekennzeichnete amüsante Beispiel hinnehmen, wäre mancher nicht auf seine Kosten gekommen, trotzdem Otto Ulrich als Spielleiter seine Schauspieler aufs beste angesetzt hatte und das ganze Geschehen auf der Bühne flüssig ablief. So gut, daß das Publikum sehr zufrieden war mit dem ganzen Spiel und herzlich dankte für zwei Stunden fröhlicher Unterhaltung. Wir selbst gestehen freimütig, daß wir tags zuvor an der Märchenoper „Schwarzer Peter" viel, viel mehr gehabt haben, freilich war das echte deutsche Poesie, der „Trockenkursus" aber ein doch etwas trockener Kursus in einer sehr realen Angelegenheit. Daß unser Stadttheater und die Künstler noch allerhand daraus machten, sei ihnen gedankt.

Hermann Ahner.

Ralph Arthur Roberts †

Ralph Arthur Roberts — tot, abgetreten von der Bühne des Lebens, dem er so oft einen fröhlichen Spiegel entgegenhielt. Man fast es zunächst nicht. Noch wenige Stunden vor seinem Tode spielte er in „Bargeld lacht", ließ er sein Publikum lachen und lächeln, und niemand merkte ihm — dem großen Ralph Arthur, dem glänzenden Schauspieler und lächelnden Menschenkenner — eine Schwäche an. In der Nacht darauf starb er, plötzlich, mitten aus dem Leben weg, an einem Herzschlag. Ein wundersamer Abgang, lachend, mit einer letzten Verneigung, schmerzlos kurz — eines Komödiendichters wahrhaft würdig.



Erst Sieg — dann Frieden!

Während des Weltkrieges haben sich unsere Feldgrauen in ihren Frontzeitungen oft darüber beklagt, daß in der Heimat von Biertischstrategen in großen Worten Theorien verfochten würden, die schließlich als Gerüchte weite Kreise erfaßt und damit der deutschen Sache geschadet hätten. Hat der Biertischstratege heute auch „nichts mehr zu melden", so haben doch die Menschen nicht plötzlich alle menschlichen Schwächen abgelegt. Ueber ein paar „Krauter", die es nun einmal nicht lassen können, im Wirtshaus bei ihren Halben kühne strategische Pläne vorzutragen, auf der Karte zum Beispiel mit 4000 Flugzeugen nach London zu fliegen, lacht jeder Frontsoldat und jeder politische Kämpfer. Nur wenn diese Phantasiereien unter dem „Mantel der Verschwiegenheit" weitergegeben würden, könnten sie schaden.

Irgendwo im Nordseegau, gleichgültig, in welcher Stadt oder in welchem Dorf, da hat einmal der Karl am Stammtisch geflucht: „Die verdammten Engländer, die soll doch der Teufel holen". „Denen wird bald das Lachen vergehen", antwortet Herr Müller, „Sie werden sehen, in spätestens drei Monaten ist der Krieg beendet!" Und da nun einmal ein Frieden schöner ist als ein Krieg, und vor allem — da gerade jetzt erst so recht erkennbar ist, wie gut wir eigentlich im nationalsozialistischen Deutschland lebten, wird „allgemein" vom Frieden gesprochen. Plötzlich weiß sogar ein Stammgast — natürlich auch „vertraulich" — zu berichten: „Der Führer selbst habe ja . . ." Einige Tage später macht das Gespräch seine Runde. Solch Friedensgerede nützt nur dem Feind, der die Wucht deutscher Schläge spürt und daher dem deutschen Volke plötzlich eine friedfertigere Haltung einreden möchte, um seine haßerfüllten Pläne desto ungefährdeter verwirklichen zu können.

Deutschland wird eines Tages mit Freuden vom deutschen Frieden sprechen, aber erst an dem Tage, an dem Deutschland sein Recht erkämpft haben wird. Erst Sieg — und dann gerechter Frieden. Dieser Krieg wird genau auf den Tag so lange dauern, als Tage, Wochen oder Jahre notwendig sind, den absoluten deutschen Sieg zu erringen.

Familienheimfahrten und Osterverkehr

Das Reichsarbeitsministerium und die Deutsche Arbeitsfront teilen mit: Die umfangreichen Aufgaben, die die Deutsche Reichsbahn in Kriegszeiten zu meistern hat, verlangen sehr weitgehende Entlastung des Verkehrs gerade in den Zeiten, in denen üblicherweise besonders viele Reisen unternommen werden. Während des Osterfestes muß von jedem deutschen Arbeiter, Angestellten und Betriebsführer erwartet werden, daß er sich durch Zurückstellung jeder aufschiebbaren Reise der hier gebotenen Disziplin unterwirft. Urlaub nach auswärts soll nach Möglichkeit nicht in den Osterwochen genommen werden, in denen erfahrungsgemäß die Reichsbahn besonders belastet ist. Familienheimfahrten, auf die im Baugewerbe, Metallgewerbe und in der chemischen Industrie im Rahmen der hierzu ergangenen Tarifordnungen die dort beschäftigten, von ihren Angehörigen getrennten Arbeiter einen Anspruch haben, dürfen in der Woche vor und nach Ostern nur in dem Umfang angetreten werden, der sich bei gleichmäßiger Verteilung aller fälligen Fahrten auf ein Vierteljahr ergibt.

Wir erwarten von der stets vorbildlichen Disziplin des deutschen Arbeiters, daß er sich diesen im Interesse der deutschen Wehrwirtschaft liegenden Einschränkungen willig unterwirft. Wir erwarten von den deutschen Unternehmern, daß sie an einer Entlastung der Reichsbahn in der Osterzeit mithelfen, durch genaueste Beachtung der tariflichen Vorschriften und durch ein planvolles Verteilen der einzelnen Familienheimfahrten auf den Zeitraum eines Vierteljahres. Persönliche Wünsche müssen im Interesse eines geordneten und wichtigen kriegswirtschaftlichen Belangen dienenden Verkehrs zurücktreten.

Wir bitten daher Gefolgschaften und Betriebsführer, von der Möglichkeit völliger Urlaubsreisen und Familienheimfahrten in der Woche vor und nach Ostern nur in sparsamstem Umfange Gebrauch zu machen. Wer die hier geforderte Disziplin hält, hilft mit, den uns aufgezwungenen Kampf siegreich zu bestehen. Es soll niemand sein Anrecht auf Urlaub- und Familienheimfahrten verlieren, es soll nur jeder diese Reisen dann antreten, wenn es die Verkehrsverhältnisse gestatten.

Wir alle opfern für die Fahne!

Am „Tag der Wehrmacht" kommenden Sonntag

Wenn am 17. März, am Tage der Wehrmacht, die Sammler des Kriegswinterhilfswerkes mit den Büchsen herumgehen und uns für unsere Spende eine Fahne oder eine Standarte an den Mantelaufschlag heften, dann übergeben sie uns damit das ewige Symbol deutscher Opferbereitschaft, die in diesem Kriege ihre Krönung erfahren soll. Unter Fahnen marschierten wir in den opferreichen Kampf um die Macht. Und zwei Jahre später trat auch die deutsche Wehrmacht wieder unter Fahnen an, die ihr der Führer verliehen hatte. Symbol der Treue, der Kameradschaft und des Kampfes bis zum Tod, das ist die Fahne stets für den deutschen Soldaten. Unvergängliche Heldentaten sind im Laufe der Geschichte an ihr Tuch geknüpft worden; in den Ruhmeshallen unseres Vaterlandes erzählen sie dem ehrfürchtigen Beschauer von Schlachten und Siegen, sind sie die letzten Zeugen einer glorreichen Vergangenheit.

Im Buch des deutschen Heldentums steht geschrieben, welches Maß an Opferbereitschaft deutsche Soldaten aufbrachten, um die Fahne zum Siege zu führen. Der Fahnenträger, der im Antlitz der Feinde um ihren Besitz rang, der im Kugelregen mit dem Schaft in der Hand fiel, dessen Leiche noch das heilige Tuch deckte, ruft uns aus vielen tausend Gräbern zu: Wo die Fahne ist, ist auch der Sieg! Doch nur durch Opfer ist er zu erringen!" Und du, Wilhelmshavener, brauchst am Sonntag dein Opfer nur durch WHW.-Spenden geben! Willst du da abseits stehen. Nein, denn die Fahnen verpflichten!

Grüße aus Bunker „Elisenlust"

Humor in allen Lebenslagen

Als einziger Wilhelmshavener sitze ich hier unter meinen Kameraden in dem Bunker am Westwall, der schon vor „rauhen" Monaten „Bel ami" getauft wurde. Wir haben es uns so häuslich eingerichtet, wie es eben nur möglich ist. So protzt der elektrische Kocher neben der „evakuierten" Heizsonne, die ein ständiger Streitapfel ist. „Die von der Protzenstellung" versuchen nämlich seit einiger Zeit, sie uns abzuhaken. Wenn einer beim Versuch erwischt wird, gibt es immer ein fürchterliches Halloh.

Der Humor an der Front lebt gottseidank. Er lebt und erfreut sich bester Gesundheit. Er würzt unsere Mahlzeiten, hilft über schlechte Launen hinweg. Bei den selbstgezimmerten Buden, in denen es sich so prächtig hausen läßt, reizt der Kontrast zwischen dem Komfort der heimatlichen Lokale und deren Urwüchsigkeit zum Lachen.

Da finden wir auf gedrängtem Raume das „Nachtkabarett Capri", das „Kaffee Mai" und schließlich die „Elisenlust". Schließlich aber auch Bezeichnungen, die nur der Kommißsprache entstammen konnten. Auf jeden Fall ist man sich im klaren, wessen Bude man betritt. Wer sich dann durch den blauen Dunst der Pfeifenköppe an die Gesichter der Bewohner heranpirscht, der wird auf den ersten Blick sehen, daß es sich um Landser handelt, die zu der bekannten unerschütterlichen Ruhe heimgefunden haben.

Natürlich fehlt auch nicht der gutmütige Spott, der den lieben Kameraden als willkommene Zielscheibe nimmt. Ueberflüssig zu sagen, daß die körperlich Kleinen immer die Ziele der Spottvögel sind.

Da haust im Nachbarbunker ein Trupp, wo keiner über 1,60 Meter zählt. Schon werden sie nach dem sagenhaften Zwergvolk Zentralafrikas kurzerhand „Pygmäen" genannt. Sie können kaum etwas tun noch lassen, ohne daß böse Mäuler gleich in Tätigkeit treten. Holen sie ein Kochgeschirr voll Essen, heißt es: „Der Pygmäentrupp faßt mal wieder für einen Monat Fourage."

Kommen sie zu Besuch rüber, dann nimmt keiner Notiz von den Eintretenden, bis schließlich einer seinen Nachbarn fragt: „ob nicht da etwas gewesen wäre, ihm sei gerade als ob . . ."

Kameradschaft ist ja schön. Aber immer nur Kameraden und wieder Kameraden, das geht nicht so weiter. Etwas muß geschehen. Einer kam zuerst darauf: Ein Haustier! Einmütigkeit liegt über uns und es gibt keine langen Debatten, was es nun sein soll. Eine Ziege kommt nicht so in Frage, trotz der verlockenden Milchproduktion. Ein Pferd gehört sowieso zu unserem militärischen Lebenskreis. Im übrigen sind wir ja so bescheiden, darum blieb es bei einer Katze oder einem Hund.

Der nächste Tag sah uns dienstlich im nächsten Nest. Anstandslos wurde uns eine Katze und ein Hund auf unsere Bitte zugestanden. Der Hund, diese merkwürdige Kreatur, sollte die Bezeichnung „Hund" verdienen? Wir umstanden das Tier, das uns vom Schenker als ein Nachkomme der reißenden Wölfe vorgestellt war. Am nächsten Morgen war er jedoch dressiert, obwohl wir unser Essen mit ihm brüderlich geteilt hatten. Etwas Glück jedoch brachte die Katze ein. Sie war reiner Rasse und wie gesagt für Zärtlichkeit sehr empfänglich. Sie bereitet uns jeden Tag das sensationslüsterne Schauspiel einer Mäusejagd. Dafür schläft sie natürlich am Tage meist in unseren Feldbetten, um dann ausgeruht unsere durch mangelhafte Aktivität des Franzmanns enttäuschten Sensationsgelüste wieder zu befriedigen.

So bin ich als einziger Wilhelmshavener unter so vielen Kameraden nicht ganz so einsam, wie es wohl klingen möchte. Viel Spaß und Freude gibt es jeden Tag. Eine besondere Freude machte mir die Stadt Wilhelmshaven zu Weihnachten. Ich bekam ein kleines Päckchen, worin eine Karte mit folgendem Aufdruck lag: „Die Stadt Wilhelmshaven ihren an der Front stehenden Söhnen und Bürgern." Ich danke mit dem Ruf: Heil unserer grünen Stadt am Meer!

Obergefreiter Heinz Wätjen.

Mütter, gebt euren Kindern zu Frühstück Suppen, Breie und Grützen aus Hafer-, Gersten-, Weizen- und Roggenschrot!

Fettverbilligung für die minderbemittelte Bevölkerung. Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung getroffenen Maßnahmen werden für die Monate April, Mai und Juni 1940 in der bisherigen Weise weitergeführt. Die Reichsverbilligungsscheine gelten wie bisher auch beim Einkauf von Butter; zur Vermeidung von Zweifeln ist dies jetzt auf den Reichsverbilligungsscheinen ausdrücklich erwähnt.

Zusammenstoß. Heute vormittag stießen an der Ecke Bismarckstraße/Kopperhörner Straße ein Lastkraftwagen und ein Verkehrsomnibus zusammen. Der Lastwagen wurde beschädigt und der Beifahrer mußte mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Auch der Omnibus wurde leicht beschädigt.

Gesangskonzert im Lindenhof. Dienstag abend wurde den Bewohnern des Lindenhofes mal wieder eine ganz besondere Freude zuteil. Ein Männerchor hatte sich zu einem Gesangskonzert eingefunden. Alles hatte sich dazu versammelt, auch eine beträchtliche Anzahl auswärtiger Gäste. Besonders angenehm berührte es, wie der Vereinsführer Melchien in seiner kurzen Ansprache zum Ausdruck brachte, daß der Männerchor sich ganz besonders mit den Bewohnern des Lindenhofes verbunden fühle. Der Männerchor verfügt über ganz hervorragende Kräfte, und der Dirigent, Musikdirektor Fuhrmeister, hat denselben auf eine gute Höhe gebracht. Diese Tatsache kam in der musikalischen Feierstunde mal wieder so recht zur Geltung.

Das Geheimnis der Papierkugel

Wie ein Dieb sich entlasten wollte — Ein Jahr muß er ins Zuchthaus

Das war ein ganz ausgekochter Bursche, der 46 Jahre alte B. Wahle, der gestern vor dem Wilhelmshavener Strafrichter stand. Angeklagt war er wegen eines Taschendiebstahls.

Die ganze Art, mit der der Angeklagte seine Tat zu bemänteln suchte, stempelte ihn zu einem gemeinen Verbrecher. Aber das war auch schon unschwer aus seinem Vorstrafenregister zu erkennen, nach dem er schon siebenmal einschlägig vorbestraft war.

In einer Gastwirtschaft hatte der Angeklagte einem Arbeitskameraden eine Geldbörse mit 48 Mark aus der Tasche genommen. Als der Bestohlene den Verlust bemerkte und den Täter zur Rede stellte, machte dieser einen Fluchtversuch. Er wurde bald eingeholt und verhaftet.

Als der Polizeibeamte den Verbrecher abführen wollte, fand man plötzlich eine winzig kleine Kugel, die der Verbrecher hatte fallen lassen. Als man die Papierkugel entrollte, stellte sich heraus, daß es zwei der gestohlenen Zwanzigmarkscheine waren, mit denen der Dieb sich auf diese Weise entlasten wollte.

Das Gericht kannte bei diesem gemeinen Verbrecher keine Gnade und verurteilte ihn, vor allem auch, weil er bis zuletzt leugnete, zu einem Jahr Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Kameradendiebstahl - schwer bestraft

Ein nicht minder gemeiner Diebstahl stand dann zur Verhandlung. Angeklagt war ein 23jähriger Wilhelmshavener Einwohner, der einem Arbeitskameraden eine Uhr gestohlen hatte. Der Angeklagte gab die Tat zu, wollte jedoch von den Diebstählen mehrerer Unterhemden und 23 Mark eines anderen Kameraden, die ihm ebenfalls zur Last gelegt wurden, nichts wissen.

Das Gericht konnte ihm lediglich den Uhrdiebstahl nachweisen und verurteilte den bereits dreimal vorbestraften Angeklagten antragsgemäß zu 4 Monaten Gefängnis. — ws —

Verdunkelungszeit. Von Donnerstag, 14. März, 18.29 Uhr, bis Freitag, 15. März, 6.43 Uhr.

Sport

SV. Werder gegen Wilhelmshaven 05 erst am 14. April

Der Bereichssachwart für Fußball in Niedersachsen, Steinhoff-Braunschweig, hat entschieden, daß das Bereichsliga-Punktspiel zwischen Werder-Bremen und Wilhelmshaven 05 vom 25. März (2. Ostertag) auf den 14. April verlegt wird, weil der SV. Werder am Karfreitag in Bremen gegen den ASV. Blumenthal zu spielen hat und bereits vor längerer Zeit einen Freundschaftskampf mit Fortuna-Düsseldorf abschloß, der am 1. Ostertag in Bremen stattfindet. Drei Spiele in rund vier Tagen sind aber für eine Fußballelf zuviel. Das Spiel 05 Wilhelmshaven gegen Schinkel 04, das am 14. April in Wilhelmshaven stattfinden sollte, ist auf den 31. März verschoben worden.

Tresi Rudolf singt

Auf dem Wilhelmshavener Wunschkonzert am 29. März

Kammersängerin Tresi Rudolf hat heute zugesagt, auf dem Wunschkonzert der NSDAP. am 29. 3. 1940 hier zu gastieren. Kammersängerin Tresi Rudolf ist den Wilhelmshavenern keine Unbekannte mehr. Wir freuen uns, daß die Künstlerin der Bitte der Kreisleitung der NSDAP. nachgekommen ist.

Ab heute Karten im Vorverkauf

Für das große Wunschkonzert am 29. März 1940 im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus sind ab heute nachmittag in den Vorverkaufsstellen: Kreisamtsleitung der NSV., Hindenburgstraße 15, KdF.-Dienststelle, Börsenstraße, Wilhelmshavener Gesellschaftshaus, Zigarrenhaus Högemann Eintrittskarten zum Preise von 2 RM. zu haben.

Personalien

Verleihung des Treudienst-Ehrenzeichens. Dem Zollbetriebsassistenten Friedrich Pickel in Wilhelmshaven wurde am 9. März d. J. das vom Führer und Reichskanzler verliehene Treudienst-Ehrenzeichen 2. Stufe für 25jährige treue Dienste vom Vorsteher des Hauptzollamtes in feierlicher Form ausgehändigt.

Jubiläum auf der Kriegsmarinewerft. Am 15. März 1940 vollendet der Werfttechniker Karl Ulrich, Mitscherlichstraße 38, eine 40jährige Werftdienstzeit. Dem Jubilar wird aus diesem Anlaß eine Ehrenurkunde der Kriegsmarinewerft überreicht.

Bestandene Prüfung. In Oldenburg fand die Gehilfenprüfung des Gaststättengewerbes im Rahmen der vom Prüfungsamt für Kaufmannsgehilfenprüfungen der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer abgehaltenen Prüfungen statt. Es unterzogen sich dieser Prüfung fünf Kochlehrlinge und ein Gaststättenkaufmann, die sämtlich bestanden, u. a. die Prüflinge Philipp Diedrich, Hildegard Jacobs und Erwin Peters aus Wilhelmshaven.



Aus der Deutschen Arbeitsfront

Berufsausweis der Fachschaft „Haus- und Grundstückswesen" in der Deutschen Arbeitsfront. Gleich allen anderen Fachschaften werden auch die Fachkräfte aus dem Haus- und Grundstückswesen von der DAF. immer wieder zu Kursen und Schulungen zusammengezogen, um mit den Aufgaben ihres Berufes und den Richtlinien der NSDAP. vertraut gemacht zu werden. Den an den Lehrgängen teilnehmenden Volksgenossen wird dann der Berufsausweis der Deutschen Arbeitsfront ausgestellt. Den Berufsausweis der Deutschen Arbeitsfront erhielten bisher die Makler Erich Gerdes, Emil Harsft, Albert Hoffmann, Josef Hubert, Rudolf Peters, Julius Schäfer und Wilhelm Willms.

*

Ostmark-Medaille für Pg. Kröger. Der Führer und Reichskanzler hat aus Anlaß der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich dem Gauamtsleiter Pg. Aloys Kröger, Oldenburg, für seine tatkräftige Mitarbeit beim Aufbau in der Ostmark die Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 verliehen.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.-Ortsgruppe Arngast. Heute, 20.30 Uhr, öffentliche Kundgebung im Werftspeisehaus. Es spricht SA-Hauptsturmführer Hartmann-Berlin. An der Versammlung nehmen ohne Ausnahme alle Volksgenossen und Parteigenossen der Ortsgruppe teil.

NSDAP.-Ortsgruppe Heppens. Donnerstag, 14. 3., 20 Uhr, Stab, Zellenleiter der NSDAP. und Führer der Gliederungen Besprechung im Ortsgruppenheim.

NSDAP.-Ortsgruppe Kopperhörn. Zusammenkunft der Zellenleiter fällt heute aus. Ebenso findet die Zusammenkunft aller Pol. Leiter, Walter und Warte Freitag, 15. 3., wegen Ortsabwesenheit des Kreisleiters nicht statt.

NSDAP.-Ortsgruppe Mellum. Freitag, 15. 3., 20.30 Uhr, Schulungsabend für sämtliche Pol. Leiter, Walter und Warte und NS.-Frauenschaft bei Walker. Es spricht Pg. Drüppel.

NSDAP.-Ortsgruppe Rüstringen. Der für Freitag, 15. 3., angesetzte Kameradschaftsabend fällt aus.

NSDAP.-Ortsgruppe Tonndeich. An den heute, 20.30 Uhr im „Augustiner" stattfindenden Schulungsabend wird nochmals erinnert.

NSKK.-Motorstaffel IV/M 63. Dienstfreie Männer der Stürme 32, 33 und 35/M 63 treten am Freitag, 15. 3., 15.30 Uhr, in der Friedenstraße an.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Rüstringen. Der nächste Heimabend der Jugendgruppe Freitag, 15. 3., von 20—22 Uhr Kirchreihe 24 I.

DAF.-Ortswaltung Kopperhörn. Freitag, 15. 3., Amtswalterappell um 20 Uhr im „Mühlenhof", nicht „Deutsches Haus". Erscheinen sämtlicher Zellen-, Block- und Betriebsobmänner Pflicht. Ortswaltung Freitag geschlossen.

HJ.-Gefolgschaft 16/59 (Kopperhörn, Scheidens, Hansa). Donnerstag, 14. 3., tritt die Schar 2 (Scheidens) um 19.30 Uhr im Herbert-Norkus-Heim an.

Fliegergefolgschaft 1/59. Die Schießmannschaft tritt am Donnerstag, 14. 3., beim Bahnschießstand (Banter Weg) an.

Achtung, Bezugscheine!

In der Ortsgruppe Oldeooge können Anträge auf Bezugscheine für Lederschuhe bis zum 15. April nicht mehr angenommen werden, da Anträge bis zu diesem Zeitpunkt vorliegen. Antragausgabe jeden Freitag von 16—18 Uhr. Auskunft und Sprechstunde der NS.-Frauenschaft jeden Dienstag von 16—18 Uhr.

Das Schuhkontingent für März ist in der Ortsgruppe Kopperhörn restlos ausgegeben. Weitere Anträge vorläufig zwecklos.

Bedenken Sie beim Waschen folgendes: das Waschpulver kann nicht die ganze Arbeit leisten; es muß durch gründliches Einweichen der Wäsche unterstützt werden. Gründlich einweichen mit Henko-Bleichsoda ist halbes Waschen!

Landesbibliothek Oldenburg